

## Brotgetreide: Lethargischer Brotgetreidemarkt

An den Brotgetreidemärkten herrscht Flaute. Geringes Angebot stößt auf geringe Nachfrage. Die genannten Erzeugerpreise sind zum Teil sogar nominell, denn es läuft kein Neugeschäft. Sehr sporadisch werden hochqualitative Partien gehandelt, für die auch etwas mehr als im Durchschnitt bewilligt werden. Aber diese Geschäfte sind rar. Denn die Erzeuger sehen sich bei den teils zurückgenommenen Geboten nicht befließigt, Ware zu offerieren. Das gilt umso mehr, je höher die Qualitäten sind und umso höhere Preiserwartungen damit verbunden sind. Auf Erzeugerpreisebene konnten sich die Brotweizenpreise behaupten, während Elite- und Qualitätsweizenpreise erneut zurückgenommen wurden. Die Mühlen signalisieren eine gute Rohstoffbevorratung bis weit ins kommende Jahr und da auch die Mehlgeschäfte längst unter Dach und Fach sind und die dazugehörige Rohstoffsicherung längst abgeschlossen wurde, wird vom heimischen Markt vorerst kein Nachfrageimpuls mehr erwartet. Das muss jetzt vom Exportmarkt kommen, aber die Chancen stehen schlecht. Andere Herkünfte sind wettbewerbsfähiger. (Quelle: AMI)

## Ölsaaten: Rund 8 % weniger Winterraps in 2016

Die Rapspreise gerieten bei schwachen Kursen in Paris und weitgehend starren Prämien der Verarbeiter unter Druck. Der Handel kommt vor diesem Hintergrund nicht in Schwung. Franko Hamburg werden mit

### Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2016)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t

| KW 39           | aktuell | Vorwoche | +/-   | Trend |
|-----------------|---------|----------|-------|-------|
| Qualitätsweizen | 144,86  | 145,21   | -0,35 | ↘     |
| Brotweizen      | 140,16  | 139,99   | +0,17 | ↗     |
| Brotroggen      | 120,83  | 121,15   | -0,32 | ↘     |
| Futterweizen    | 134,17  | 133,87   | +0,30 | ↗     |
| Futtergerste    | 121,52  | 122,05   | -0,53 | ↘     |
| Braugerste      | 170,95  | 170,75   | +0,20 | ↗     |
| Körnermais      | 147,59  | 148,90   | -1,31 | ↘     |
| Raps            | 358,45  | 358,95   | -0,50 | ↘     |

### Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

| in EUR/t     |        | 28.09.2016 | +/- Vortag | +/- Vorwoche |
|--------------|--------|------------|------------|--------------|
| Paris Weizen | Dez 16 | 161,00     | -0,50      | -0,50        |
| Paris Weizen | Mär 17 | 166,50     | +0,00      | +0,25        |
| Paris Mais   | Nov 16 | 160,00     | -0,50      | -2,00        |
| Paris Mais   | Jan 17 | 162,00     | -0,75      | -1,75        |
| Paris Raps   | Nov 16 | 373,75     | -1,50      | -2,25        |
| Paris Raps   | Feb 17 | 374,50     | -1,25      | -1,75        |

Quelle: AMI/LK/MIO, Euronext Paris.

376 EUR/t aktuell rund 2 EUR/t weniger als in der Vorwoche geboten. Auf Erzeugerebene wird mit 359 EUR/t frei Erfasserlager knapp 1 EUR/t weniger genannt. Das Rapsangebot ist zu den aktuellen Geboten unverändert knapp. Erzeuger hoffen auf Preise im Großhandel von mindestens 380 EUR/t, bestenfalls über 390 EUR/t. Der Spielraum der Ölmühlen für ihre Prämien auf die Börsennotierungen ist aber begrenzt, ohne das die Margen zu sehr leiden. Bedarf haben sie jedoch, vor allem auf den späteren Lieferterminen. Die Vegetationsperiode von Winterraps zur Ernte 2017 startete dem Vernehmen nach eher schlecht. Ausgeprägte Trockenheit hat nicht nur regional die Aussaat erschwert, sondern vor allem in Ostdeutschland laufen die Pflanzen bei ungünstiger Witterung auch schlecht bis gar nicht auf. (Quelle: AMI)

## Kartoffeln: Flotter Erntefortgang

Ernte und Einlagerung von Kartoffeln kommen derzeit sehr flott voran. Probleme gibt es aber immer noch im Westen und im Nordosten des Landes. Die Südhälfte hat sehr vom Regen zu Beginn der ersten Septemberhälfte profitiert. Auf der Nachfrageseite ist es am Speisekartoffelmarkt sehr viel lebhafter geworden, da verbreitet Einkellerungsaktionen laufen. Der Bedarf ist gut gedeckt, es gibt aber keine Übermengen am Markt. (Quelle: AMI)

## US-Sojamarkt 2016/17

USDA hat seine Prognose der US-Sojaerzeugung 2016/17 im September 2016 erneut deutlich nach oben korrigiert. Die Volatilität der Sojabohnenkurse bleibt jedoch groß. Eine anhaltend lebhaftere Nachfrage nach US-Ware sowie mögliche Aussaatprobleme in Südamerika wirken dem Druck einer möglichen Rekorderzeugung entgegen. (Quelle: AMI)

## Grafik der Woche

